

**Auszug aus dem Ausstellungskatalog
der Galerie der BH Melk
„Garten der Frauen“ von 13.7. bis 23.8. 2002**
mit Werken von 5 Künstlerinnen,
darunter auch von
Charlotte Walther – Wipplinger

Charlotte Walther – Wipplingers (1911 – 1992) Werk wäre beinahe unbekannt geblieben, hätte nicht der Zufall mitgespielt. Zufällig sah Dr. Günter Busch, der frühere Direktor der Kunsthalle Bremen ihre Arbeiten, als sie bereits 74 Jahre alt war und nicht mehr an Ausstellungen dachte. Er organisierte in der Kunsthalle von Worpswede eine umfassende Retrospektive, die später vom Niederösterreichischen Landesmuseum übernommen wurde. Die in Norddeutschland früh als großes Talent entdeckte und gewürdigte Künstlerin, die in Paris ihre entscheidenden Anregungen erhielt, war durch ihre Heirat mit dem niederösterreichischen Fabrikanten Evert Wipplinger, der Geburt von 5 Kindern, vorübergehender Emigration nach Südamerika und der Arbeit in Haus und Betrieb bereits jahrelang fern von jeder Kunstszene. Was aber nicht bedeutete, dass sie die Kunst aufgegeben hätte. In jeder freien Minute malte und zeichnete sie. Es entstanden Gartenbilder, Landschaften. Ihre besondere Begabung aber lag auf dem Gebiet des Porträts. Sie suchte in jedem Menschen, den sie porträtierte, explizit nicht das Gemeinsame, das ihn als Gattungswesen oder Bestandteil einer anonymen Masse gezeigt hätte, sondern „jenen Einzelnen“. So fühlt sich der Betrachter ihrer Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder stets aufgefordert, mit dem Porträtierten in Kontakt zu treten und über dessen Leben nachzudenken.